



Hubertus-Rader-Förderzentrum ♦ Waldstr. 17 ♦
54568 Gerolstein

☎ Schulbüro 06591 / 4177
☎ Fax: 06591/985187
E- Mail: mail@hrf-gerolstein.de

Erfahrungsbericht



Projekt „Ohrenspitzer“

Schuljahr 2008/2009

Erfahrungsbericht der Klasse 7

Montagsmorgen Klasse 7 , Hubertus-Rader-Förderzentrum:

Ein Wochenende mit vielen Erlebnissen liegt hinter uns – eine anstrengende Schulwoche liegt vor uns...

Deshalb gehen wir die neue Woche ganz ruhig, leise, entspannt und gemütlich an – im Ohrenspitzer-Raum auf weichen Decken machen wir es uns gemütlich.

Unsere Anfangsrituale sind:

- Schuhe ausziehen
- Sorgen abschütteln
- Ohrenmassage
- Rückenmassage
- Summtöne im Kreis weiter geben
- Klangwelle

Am Anfang gab es viel Gelächter bei der Ohren- und Rückenmassage, aber nach und nach wurde es selbstverständlich und als Ritual akzeptiert.

Danach legten wir uns der Länge nach auf die Decken und wir mussten nichts tun – außer zuhören.

Wir haben Geschichten gehört von Dagobert Dünkelstein, an der Arche um Acht, das Gespenst von Canterville und der Zauber der Schildkröte.

Nach dem Zuhören gab es immer kleine Aufgaben, entweder Fragen beantworten (z.B. aus Anfangsbuchstaben von Klängen ergeben sich Lösungswörter) oder Bilder malen. Einige Bilder entstanden im Kunstunterricht zu den Themen der Ohrenspitzergeschichten.

Nach der ersten Stunde begann der Unterricht: Deutsch – Rechtschreibübungen! Und was stellten wir fest: Alle Schüler arbeiteten konzentriert! Es war eine sehr ruhige und arbeitsreiche Atmosphäre in der Klasse, alle waren entspannt und das am Montagmorgen.

Fazit: Ohrenspitzer macht Lust auf mehr!

Karin Knour



Erfahrungsbericht der Klasse 1

Ich habe mit den Schülern der Klasse 1 nach der Geschichte „Der Löwe ist los“ ein Bilderbuch erstellt.

Die Stunden bauten sich meist wie folgt auf:

- Entspannungsübungen, z.B. Partnermassage
- Jedes Kind bekommt eine Decke und sucht sich einen Platz im Raum
- Wir hören einen Ausschnitt der Geschichte
- Wir wiederholen den Inhalt
- Die Kinder malen nach einem vorgegebenen Thema ein Bild

Beobachtungen: Die Kinder haben die Entspannungsübungen sehr genossen. Alle Schüler konnten sich anschließend gut auf das Hören der Geschichte einlassen. Jedoch konnte nicht jedes Kind dem Inhalt der Geschichte folgen. Nach der Wiederholung bzw. Besprechung des Inhalts verstanden auch die lernschwachen Schüler der Klasse die Kernaussagen der Geschichte. Manche Teile haben wir uns mehrfach angehört.

Anschließend hat jeder Schüler ein Bild zu dem zuvor gehörten Text erstellt, alle nach der gleichen Vorgabe, aber ohne Vorlage. Diese Aufgabe wurde von allen Schülern sehr kreativ und teilweise sehr konzentriert umgesetzt. Ich habe zu jedem Bild einen kurzen Text verfasst und die Geschichte in kürzerer Form wiedergegeben. Dann haben wir ein Titelbild erstellt und die entstandenen Bücher gebunden. Die Kinder waren sehr stolz auf ihre Arbeit und ich war sehr erstaunt über die tollen Ergebnisse.

Obwohl die Bilderbücher wirklich gut gelungen sind, habe ich jedoch im laufenden Schuljahr kein weiteres Hörspiel mehr mit den Kindern erarbeitet, da es für den größeren Teil der Klasse schwierig war, dem Inhalt der Geschichte zu folgen. Im zweiten Halbjahr habe ich mit den Schülern einzelne Übungen und Spiele mit dem Schwerpunkt Rhythmus und gezieltes Hören durchgeführt. Hier konnten sich alle Kinder gleichermaßen beteiligen. Häufig habe ich Musik und „Ohrenspitzer“ miteinander verknüpft und dabei festgestellt, dass es zwischen Musik und „Ohrenspitzer“ eine Menge Verknüpfungspunkte gibt. Die Schüler haben Spaß am Projekt „Ohrenspitzer“ und schätzen, genau wie ich, die vielfältigen Möglichkeiten.

Beate Altschuck



Erfahrungsbericht der Klasse 2

Die Klasse 2 mit sieben Schülern und Schülerinnen hat sich einen eigenen Geräuschkoffer gestaltet. Die Kinder sammelten im häuslichen Bereich (z.B. in der Küche) verschiedene Dinge, die sie mit in die Schule brachten. In den Unterrichtsstunden durfte jeder seine ausgewählten Utensilien vorstellen und zum Klingen bringen. Dabei wurde das Hören sowie das Zuhören im besonderen Maße gefördert. Die Schüler und Schülerinnen lernten, Alltagsgeräusche bewusst wahrzunehmen. Sie wurden aufmerksam auf ihre Sinne „Auge“ und „Ohr“ und nutzten sie konzentriert. Durch Spiele wurde gelernt, Geräusche bestimmten Materialien und Situationen zuzuordnen.

Der Hörkoffer ist sehr beliebt und wird immer wieder erweitert.

Ebenso wurden im letzten Schuljahr Tonbandaufnahmen gemacht. Aufgenommen wurden die Geräusche des Klassenzimmers, des Nebenraums und des Schulhauses (z.B. Geräusche der Pause). Ebenso wurden Personen interviewt und aufgenommen: Schüler aus anderen Klassen und verschiedene Lehrerinnen und Lehrer. Die eigenen Körpergeräusche waren auch Thema, wie z.B. das Weinen oder Lachen. Aufgenommen wurden kleine, von den Schülern erzählte Geschichten und Witze. Die Aufnahmen wurden sich angehört, Stimmen den Personen zugeordnet, Geräusche von Orten und Situationen bestimmt.

Die Kinder erlebten sich als Zuhörer, als Sammler von Geräuschen und Stimmen. Den gesammelten Hörerlebnissen „ganz Ohr“ zu sein und diesen zu lauschen verschaffte eine freudige Ruhe.

Lisa Hermes



Erfahrungsbericht der Klasse 4

Das ganze Schuljahr über stand montags auf dem Stundenplan: Ohrenspitzer! Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die SchülerInnen und Schüler (Bildungsgang ganzheitliche Entwicklung; 2 Jungen, 6 Mädchen im Alter von 9 bis 12 Jahren) sehr motiviert während der Ohrenspitzerzeit mitarbeiteten. Sehr schnell konzentrierten sie sich auf ihre Ohren und auf das Hören. Geräusche, die vorher kaum auffielen, erschienen ihnen plötzlich als laut. Der Wunsch nach Ruhe wurde auch in anderen Kontexten geäußert. Die Neugier auf Hörerlebnisse wuchs. „Was hören wir denn heute?“, wurde oft gefragt. Dabei motivierten konkrete Geräusche ebenso wie Geräusche von CDs. Wir nutzten die bereits in der Schule vorhandenen des Verlages an der Ruhr, da diese neben den CDs auch Bildmaterialien enthielten. Es wäre hilfreich für die Arbeit mit den Kindern, wenn es zu den Geräusche-CDs aus dem Ohrenspitzerkoffer ebenfalls Bilder gäbe.

Die Ohrenmassage stand am Anfang jeder Stunde. Ebenso das Herumreichen eines klingenden Instrumentes, das mit viel Klang, ein anderes Mal möglichst leise von einem zum anderen gegeben wurde.

Überwiegend arbeiteten wir mit konkreten Klängen und Geräuschen. Das Spielen als Methode stand im Mittelpunkt. Dabei war die Spielsammlung aus der Ohrenspitzer-Handreichung sehr hilfreich. Durchgeführt wurden Spiele zum Bewusstmachen der

Ohren, Spiele mit Lärm und Stille, Spiele zur Förderung des differenzierten Hörens sowie Spiele zur Förderung des Richtungshörens. Vor allem das Richtungshören fiel zunächst einigen Schülern und Schülerinnen schwer, verbesserte sich aber deutlich nach mehrmaligen Wiederholungen und Variationen. Die Übungen zum differenzierten Hören konnten ebenfalls gut im Deutschunterricht genutzt werden.

Das Angebot, das Hörspiel „Mucks, die Mäuseprinzessin“ kennen zu lernen wurde von den Schülern angenommen. Es war jedoch zu beobachten, dass es noch schwer war, einer Geschichte rein akustisch zu folgen. Somit gingen wir dazu über, Geschichten zu erzählen und unterstützend Bilder einzusetzen. Dabei beobachteten wir eine hohe Konzentration der Kinder. Auf Fragen konnten die Schüler und Schülerinnen gezielt antworten. Wir erlebten, dass die Schüler und Schülerinnen neugierig auf neue Geschichten wurden. Somit bedeutet das Ohrenspitzerprojekt für uns nicht nur die Förderung der Zuhörfähigkeit, sondern auch die Förderung kultureller Kompetenzen. Dies gilt auch für das, was wir im zweiten Jahr des Ohrenspitzerprojektes machen wollen: Das Aufnehmen von Liedern, Geräuschen und Geschichten.

Die gezielte Förderung der Zuhörfähigkeit verbesserte das soziale Klima in der Gruppe. Wichtige Regeln des Zuhörens konnten spielerisch erarbeitet werden. Die „Vorlesestunden“ ermöglichten eine ruhige Nähe. Mit den von zu Hause mitgebrachten Decken und Kissen wurden gemütliche „Nester“ gebaut, von denen es sich gut zuhören ließ.

Übrigens: Wir fanden ein Lied, das sehr gut zu dem Projekt „Ohrenspitzer“ passt. Es heißt „Spitzt eure Ohren“ und motiviert, die in den Strophen besungenen Geräusche konkret nach zu erleben oder mit körpereigenen Geräuschen nachzuahmen. Ohne dieses Lied konnte und kann keine Stunde begonnen werden.

Ich selber erlebte die bisherigen Ohrenspitzerstunden als entspannte und arbeitsintensive Zeiten. Es war sehr lehrreich, sich selbst nochmals mit dem Hören und Zuhören zu beschäftigen und sich über die Bedeutsamkeit der Zuhörförderung klarer zu werden. Dazu trugen die gut vorbereiteten „Ohrenspitzer-Fortbildungen“ und das zur Verfügung gestellte Material bei. Der Austausch mit Lehrern anderer Projektschulen war sehr hilfreich, auch z.B. bei der Beratung zum Kauf technischer Geräte. Ich wurde motiviert, mich intensiver mit der Förderung des Hörens zu beschäftigen und Literatur verschiedenster Art zu lesen.

Ich und meine Kolleginnen sind gespannt, was das zweite Projektjahr bringen wird.

Annette Seifert

„Es ist das Ohr und nicht das Auge,
das die Dunkelheit durchdringt.“

Sprichwort der Massai

